

WIRIMSPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | Ausgabe 08.2023 | Isb.nrw

**SPORT
FÜR ALLE**

BREITENSORT
NEU GEDACHT

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



”

MENSCHEN HABEN DAS RECHT, SPORT ZU TREIBEN

DR. EVA SELIC
LSB-Vizepräsidentin Breitensport

AB SEITE 39

“

THINK GLOBAL - ACT LOCAL.

Unter diesem Motto steht unsere Titelgeschichte „Breitensport“. Immer mehr Menschen leben in Metropolen - wie hier im Bild in Dubai. Das gilt auch für NRW. Wie wirkt sich das auf das Thema „Bewegung“ aus? Diese und andere Fragen finden Beantwortung.

AB SEITE 8





ANGEKOMMEN IM DIGITALEN

MAXIMILIAN REMBERT
Mitglied Redaktion „Wir im Sport“

Liebe Leser*innen,

„Sport for All“ hat die Kraft und die Möglichkeit, die Welt ins positive zu verändern. Doch stimmt diese gewagte These überhaupt? Unsere Redaktion ist auf Spurensuche gegangen und beleuchtet die Chancen und Notwendigkeit von „Sport for All“ in unserer Gesellschaft. (Ab Seite 8)

Wir blicken zudem zurück auf den am Anfang des Jahres ausgerufenen „Digi-Wumms“. Millionen von Euros wurden für die Digitalisierung der Sportvereine ausgegeben – doch was ist daraus geworden? Ist der organisierte Sport inzwischen im digitalen Zeitalter angekommen? Wir ziehen eine Bilanz. (Ab Seite 28)

In der Dezember-Ausgabe dürfen sie nicht fehlen: unsere FELIX-Award Gewinner*innen. In der neuen Location in Düsseldorf wurden unsere sieben Preisträger*innen feierlich geehrt und geben einen Ausblick auf Paris 2024. (Ab Seite 16)

Mit dieser letzten Ausgabe der „Wir im Sport“ 2023 bleibt mir nur noch eins zu sagen:

Bleiben Sie gesund, genießen Sie die freien Tage und kommen Sie gut ins neue Jahr. Wir lesen uns in 2024.

5 **Weihnachtsgruß**

6 **Kurz notiert**

8 **Titel** // Sport for All

20 **Interview** // Andor Schneider „Bestandserhebung ist Pflichtaufgabe“

21 **WestLotto Toptalente NRW** // Nieke Kühne, Handball

22 **Ausstellung** // Grosse Bühne für Toptalente

24 **Sportmedizin** // Vorboten muskulärer Verletzungen

25 **Aus dem Netz gefischt** // Best-Practice-Beispiele Digitalisierung



Foto: Andrea Bowninkelmann

felix 2023

Eine Feier vom Feinsten:

In Düsseldorf wurden die Besten im Westen ausgezeichnet. Viel Prominenz war unter den Gästen

📄 SIEHE SEITE 16

26 **Olympische Spiele** // Das Olympia-Märchen

28 **Digi-Wumms** // Millionenförderung Digitalisierung

32 **Sportjugend NRW** // Jugendtag in Ratingen

33 **Interview** // Jens Wortmann „Wir müssen lauter werden“

34 **Lesenswert**

36 **Sportmanagement** // Gemeinnützigkeit und Rücklagenbildung

39 **Zur Sache** // Dr. Eva Selic über „Menschen haben das Recht, Sport zu treiben“

39 **Impressum**

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



PRAXISTRAINING „SPORTJOURNALISMUS“

KOSTENFREI FÜR JUNGE ENGAGIERTE! MEHRERE TERMINE MITTE MÄRZ

Die Fachhochschule des Mittelstands, Köln, bietet in Kooperation u.a. mit dem Landessportbund NRW vom 23. bis 25. März zwei kostenfreie Workshops zum sportjournalistischen Arbeiten an. Eingeladen sind insbesondere Sportvereinsjugendliche, die journalistisch interessiert sind und für ihren Verein bereits Sportberichterstattung betreiben bzw. betreiben möchten. Aber auch ältere Interessierte sind herzlich eingeladen. In den Workshops werden folgende Themen behandelt:

WORKSHOP 01

BASICS JOURNALISTISCHES SCHREIBEN – LIVE-TICKER, SPIELBERICHTE & CO. – SPORTJOURNALISTISCHE DARSTELLUNGSFORMEN IM BEREICH TEXT UND IHR EINSATZ IM BREITENSPO

WORKSHOP 02

MULTIMEDIALES ARBEITEN IM SPORTJOURNALISMUS – TEXT, AUDIO UND VIDEO – DIE ETWAS ANDERE BERICHTERSTATTUNG IM BREITENSPO

Die Plätze In den Workshops sind auf 15 Personen begrenzt. Nach Abschluss des Workshops erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat.

Nach der Vermittlung grundlegender Kenntnisse steht die praxisorientierte Erprobung sportjournalistischer Darstellungsformen im Vordergrund. Der dritte und letzte Workshop-Tag ist in die Verleihung des Nordrhein-Westfälischen Sportjournalistenpreises integriert und bietet damit ein besonderes Highlight.

Im Austausch mit den Gewinnerinnen und Gewinnern der Sportjournalistenpreise in den Kategorien Text, Bild & Ton, Ton sowie der Sonderpreise eSport, Breitensport und Nachwuchs können die Workshop-Ergebnisse begutachtet und viele Fragen an die Sportjournalismus-Profis aus TV, Hörfunk, Print und Online gestellt werden.

Die FHM Köln organisiert die Workshops und den Sportjournalistenpreis zusammen mit seinen Kooperationspartnern: Verband Westdeutscher Sportjournalisten, Landessportbund NRW, DuMont-Verlag, Radio Köln, Deutscher eSport-Bund und Verband der Zeitschriftenverleger NRW.



Foto: Andrea Bowinke-Imann

ANMELDUNG
BIS 01. MÄRZ 2024



fh-mittelstand.de/praxistraining-verein

WEITERE INFORMATIONEN

**fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

Lukas Koch

Lukas.Koch@fh-mittelstand.de

Telefon 0221 258898-101



Wir wünschen eine frohe Weihnachtszeit

Liebe Leserinnen und Leser der *Wir im Sport*,
liebe Sportbegeisterte,

nach drei schwierigen Jahren mit Coronabeschränkungen, Energiekrise und vielen Zukunftssorgen konnten die über 17.500 Sportvereine in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2023 wieder Mitgliederzuwächse verzeichnen. Die Menschen suchen die starke Gemeinschaft des Vereinssports in unserem Land mit seinen über 5,1 Millionen Mitgliedschaften. Darüber und insbesondere über die erneuten Zuwächse im Bereich der Kinder und Jugendlichen freuen wir uns sehr!

Das Jahr 2023 hat mit seinen zahlreichen Sportveranstaltungen und der großen Sportbegeisterung im Leistungs- wie Breitensport einmal mehr gezeigt: Sport bewegt Nordrhein-Westfalen!

116 Gold-, Silber- und Bronzemedailles haben deutsche Athlet*innen bei Welt- und Europameisterschaften in diesem Jahr allein in den Olympischen Disziplinen gewonnen - weitere 153 Medaillen in den paralympischen Disziplinen. Nordrhein-Westfalen hatte dabei erneut einen großen Anteil an diesen Erfolgen. Fast 200.000 Schüler*innen wurden im Rahmen von 9.000 Sondermaßnahmen des organisierten Sports in der sogenannten „Extrazeit für Bewegung“ des Schulministeriums in den Jahren 2021 bis 2023 erreicht. Und das war nur eine von vielen Initiativen, um den Vereinssport mit zusätzlichen Impulsen in schwieriger Zeit zu stärken. Diese beiden Beispiele vom Spitzensport bis zum niedrigschwelligen Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche ohne feste Vereinsbindung verdeutlichen die große Wirkungsbreite von Sportvereinen, -verbänden und -bünden in unserem Bundesland.

Die vielfältigen Angebote des Vereinssports stellen den aktuell starken Fliehkräften in unserer Gesellschaft etwas Verbindendes entgegen. Diese starke soziale Klammer ist angesichts der momentanen internationalen Konflikte und deren Auswirkungen auf unser Zusammenleben in Deutschland von besonderem Wert. Auch das hat dazu beigetragen, dass wir in einer gemeinsamen Kraftanstrengung mit unseren Mitgliedern die Landespolitik überzeugen konnten, ursprünglich vorgesehene Kürzungen der Sportförderung im Landeshaushalt 2024 rückgängig zu machen.

Für Ihr Interesse am gemeinwohlorientierten Sport und für Ihr Engagement in Sportvereinen, -verbänden und -bünden in diesem Jahr danken wir Ihnen herzlich! Es ist Ansporn für uns, die Arbeit des Landessportbundes NRW beständig zu verbessern und an die sich ändernden Bedarfe unserer Mitglieder anzupassen.

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus unseren politischen Partnern auf Landesebene und in den Kommunen sowie unseren Wirtschaftspartnern.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Weihnachtszeit und für das kommende Jahr alles erdenklich Gute!

Ihr

Stefan Klett
Präsident

Ihr

Dr. Christoph Niessen
Vorstandsvorsitzender



JETZT DOWNLOADEN

Mit sportinfo.nrw erhalten Sie News, Impulse, Ideen und wichtige Hinweise rund um den organisierten Sport. Damit fällt langes Suchen auf verschiedenen Websites weg - die Infos des LSB, der Sportjugend, der Bünde und Verbände in NRW finden Sie gesammelt in Ihrer App oder auf der dazugehörigen Website. Sportinfo.nrw richtet sich an alle Übungsleiter*innen, Trainer*innen oder Vereinsvorstände. Außerdem an Sporttreibende oder an Eltern, die die Sportwelt der Kinder im Blick behalten wollen.

WEITERE INFOS

➔ go.lsb.nrw/sport-info-nrw-news-app



SILBER GEHT NACH MINDEN — Mit den „Sternen des Sports“ werden alljährlich Sportvereine ausgezeichnet, die sich für die Menschen vor Ort engagieren. Landesieger in Silber ist der SVKT 07 Minden, der teamfähige Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren mit beruflichen Perspektiven regionaler Firmen in Kontakt gebracht hat. Sie dürfen nun als NRW-Vertreter*innen am Entscheid auf der Bundesebene teilnehmen und können sogar den „Großen Stern des Sports“ in Gold ergattern. Alle Bundespreise werden am 29. Januar 2024 – voraussichtlich von Bundeskanzler Olaf Scholz – in Berlin verliehen.

WEITERE INFOS ➔ sterne-des-sports.de



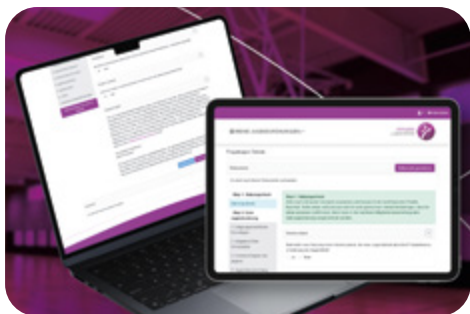
WEB-APP

SELBSTCHECK FÜR BARRIEREFREIE VERANSTALTUNGEN

— Mit einer Web-App können Sie im Selbstcheck prüfen, welche Maßnahmen für Barrierefreiheit bei Ihrer individuellen Veranstaltung empfehlenswert sind.

Die „INITIATIVE BARRIEREFREI VERANSTALTEN“ hat einen kostenlosen Selbstcheck entwickelt, der Ihnen bei der Umsetzung einer barrierefreien Veranstaltung hilft. Dabei werden Aspekte wie die Art und Ausgestaltung des Events sowie unterschiedliche Beeinträchtigungsformen mit einbezogen. Darüber hinaus ist Ihnen ein Einblick in den Gesamtkatalog der Kriterien möglich.

ZUM SELBSTCHECK ➔ go.lsb.nrw/veranstaltungenfueralle



JUT - DAS TOOL ZUR GESTALTUNG EINER JUGENDORDNUNG

— Jeder Sportverein sollte ein Interesse an einer starken Jugend haben. Aber wie werden eigentlich Beteiligung, Mitbestimmung und Mitverantwortung von jungen Menschen in einem Sportverein formal geregelt? Nach welchen Regeln ist ein Sportverein organisiert und warum ist es so wichtig, dass jeder Sportverein auch eine Jugendordnung hat? Antworten auf diese Fragen gibt „JUT“, das erste digitale Tool zur Gestaltung von Jugendordnungen.

WEITERE INFOS go.sportjugend.nrw/jut-tool

AUSBILDUNG JUNIORMANAGER*IN

FIT FÜRS EHRENAMT

DU BIST ...

- zwischen 15 und 26 Jahre alt?
- in Deinem Verein/Deiner Organisation ehrenamtlich aktiv oder möchtest dies gern werden?
- motiviert etwas zu bewegen?

Dann bist Du in dieser Ausbildung genau richtig! Was wird geboten: z. B. Know-How für Projektideen in der Teamarbeit. Außerdem erfährst Du viel über aktive Mitbestimmung und wie man als junger Mensch meynungsstark seine Position vertreten kann.

WEITERE INFOS

go.lsb.nrw/juniormanager-in



KOMMUNIKATION UND VERNETZUNG

PERSÖNLICH QUALIFIZIEREN — Legen Sie durch eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit den Grundstein für eine glaubwürdige Außen- und Innendarstellung Ihres Vereins! Gleichzeitig hilft eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit dabei, Kontakte zu knüpfen und Netzwerke aufzubauen. Erfahren Sie in unseren Seminaren, welche Kommunikationskanäle Sie zielgruppengerecht nutzen können, wie Sie passende Texte formulieren und welche Kooperationen für Sie sinnvoll sind.

- Werden Sie Referent*in für Öffentlichkeitsarbeit
- Werden Sie Netzwerker*in

ALLE ANGEBOTE meinsportnetz.nrw





SPORTFORALL



MASSENPHÄNOMEN SPORT

Der schwedische Wasalauf ist eine der größten Skilanglaufveranstaltungen weltweit. Hier im Bild eine Szene des Männer-Wettbewerbs

„Breitensport“. Der Begriff ist etwas in die Jahre gekommen, stammt Dich – Männchen (!) war damals Vorturner der Nation. Und jetzt? 50 Jahre Breitensport noch? Sollte man nicht besser von „Sport for All“ reden? weihnachtlichen Winterberg, im Düsseldorfer Hilton-Hotel beim Internat Duisburg-Nord besucht. Die ambitionierte These: Sport für alle kann die

WINTERBERG. Bundesweit gibt es in dieser Jahreszeit keinen passenderen Namen für eine Sportmetropole. Woche für Woche suchen Freizeitsportlerinnen und -sportler samt Kind und Kegel diesen malerisch im Sauerland gelegenen Ort auf, um zu wandern, zu rodeln oder Ski zu fahren. Es ist ein Hotspot für alle, die sich in der Natur bewegen wollen. Die etwas für ihre Gesundheit tun, für ihre Fitness, für ihr Wohlbefinden mit gleichgesinnten Menschen. In der Weihnachtszeit ist es besonders stimmungsvoll.

Sport für alle? In Nordrhein-Westfalen sind fast zwölf der rund 18 Millionen Einwohner*innen regelmäßig sportlich aktiv (Quelle: DOSB/Tafisa). Mehr als fünf Millionen sind dabei in unseren Sportvereinen organisiert, Tendenz wieder steigend: „Damit bleiben wir der mitgliederstärkste Landessportbund Deutschlands“, vermeldet der LSB. Dennoch bleibt viel zu tun, wie aktuell einmal mehr ein Gesundheitsreport der Deutschen Krankenversicherung (DKV) zeigt. Danach schaffen in NRW nur rund 70 Prozent der Befragten die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Trainingszeiten pro Woche (150 Minuten moderat oder 75 Minuten intensiv).

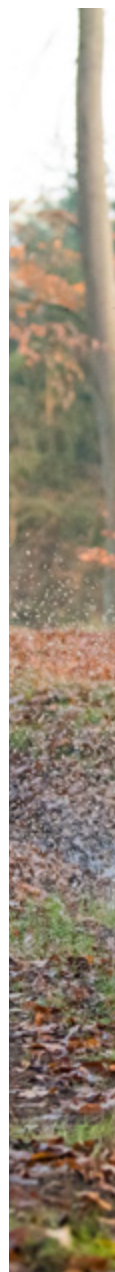
Auch wenn der „Trimmy“ mit den Jahren etwas in Vergessenheit geriet: Die legendäre Kampagne rund um Freizeit- und Breitensport hat gezeigt: Bewegung kann einiges in Gang bringen. „Über acht Millionen Menschen sind durch die Kampagne angeregt worden, sich sportlich zu betätigen und daran Freude zu finden“, zählt der DOSB auf. Und nicht nur das: So gesellten sich damals zu den traditionellen Sport- und

Freizeitanlagen mit Wettkampforientierung neue Bewegungsstätten wie Waldsportpfade, Trimparks oder Konditionsräume. Die Sportvereine öffneten sich für Kurse, erschlossen neue Zielgruppen, Qualität und Inhalte der Angebote stiegen. Die Vereine verzeichneten einen enormen Mitgliederzuwachs. Kein Wunder, dass „Trimmy“ in den 2000ern als Botschafter des deutschen Sports und Maskottchen des DOSB eine Renaissance erlebte. In NRW unterstützt vom ÜdiS-Schweinehund ...

„SPORT FÜR ALLE“ IST CHANCE UND NOTWENDIGKEIT

Die Welt-Breitensportorganisation TAFISA* mit Mitgliedern aus über 170 Ländern ist jedenfalls überzeugt: „Sport für alle kann die Welt verbessern!“ Es brauche sogar ein „More together than ever“ (Gemeinsamer denn je), so das Motto ihres Kongresses in Düsseldorf. In der Tat: Beim Blick über den Tellerrand wird klar. Nicht nur Winterberg ist ein Hotspot, der exemplarisch Herausforderungen aufzeigt. Schneemangel durch zu milde Winter, Verantwortung für einzigartige Naturräume, für einen umweltverträglichen Sporttourismus. Global wie lokal sieht sich der Sport den großen Themen der Welt gegenüber: den Folgen des Klimawandels, von Fluchtbewegungen, Überalterung, Pandemien, wachsender Urbanisierung.

Stichwort Urbanisierung: Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte lebt die Mehrheit der Weltbevölkerung in Städten. Mehr als 40 Megastädte mit



aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Das „Trimmre später? Die Welt hat sich verändert. Passt da der Begriff „Wir im Sport“ ist auf Spurensuche gegangen. War im vor- tionalen „Sport for All“-Kongress, hat den Landschaftspark Welt verändern, global wie lokal ...



zehn Millionen Einwohnern soll es schon in wenigen Jahren weltweit geben. Mit allen Folgen für die Gesundheit, die Bewegungsräume und das Wohlbefinden der Bevölkerung. In Deutschland ist der Prozess hingegen weitestgehend abgeschlossen. Laut Portal Statista leben bereits 77,7 Prozent der Gesamtbevölkerung in Städten. Für Stadtplanung wie Sportentwicklung ist „Sport für alle“ so Chance und Notwendigkeit zugleich.

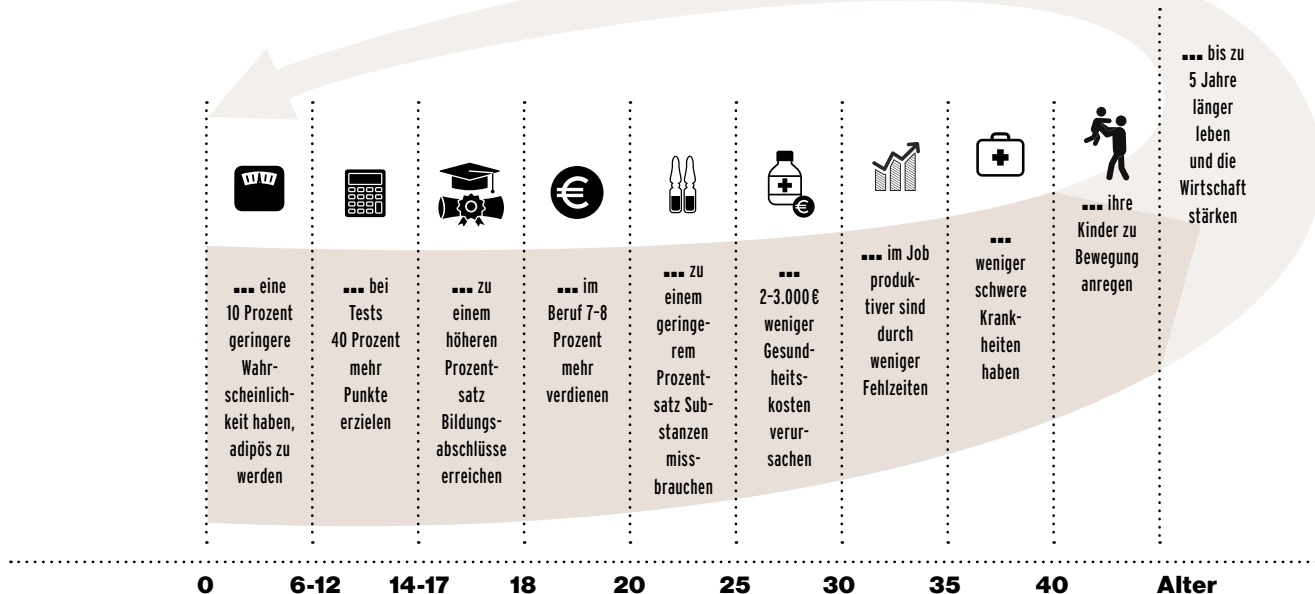
Denn Städte, die einen besonders aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil ermöglichen, hätten erhebliche Vorteile, behauptet TAFISA Präsident Wolfgang Baumann: „Wir können nachweisen, dass wir dort ein höheres Steuereinkommen haben, weniger Verbrechen stattfinden, weniger Unfälle mit Fahrrädern



Stichwort Winterberg – In der Region ist Wintersport Wirtschaftsfaktor Nummer eins. Seit Jahren investiert man auch in den Sommertourismus. Aber für jeden verlorenen Skifahrertag müsste man 3,3 Wandergäste bzw. 5,8 Radtouristen gewinnen. Erklärtes Ziel ist es, klimaneutral zu werden. Im Winterbetrieb wird mehr als 80 Prozent Ökostrom eingesetzt. Rund drei Gigawattstunden Strom verbraucht die Grundbeschneigung von 65 Kilometern Piste. Die meiste Energie entfällt aber auf die Anreise der Gäste.

Sport verlängert Leben

Forschungsergebnisse der Universität Liverpool deuten darauf hin, dass bewegungsaktive Kinder ...



Wenn sich Menschen von klein auf bewegen und Sport treiben, bringt es enorme Vorteile über ihre gesamte Lebensspanne mit sich - von der Schule bis ins Alter und **mit positiven Rückwirkungen auf Ökonomie und Gesellschaft.** Diese Forschungsergebnisse stellte der Liverpools Prof. Keith George im Rahmen des „Sport for All“-Kongresses in Düsseldorf vor.

und so weiter. Wir wissen, dass die Umwelt geschont wird. Auch die Bereitschaft, ein Ehrenamt im sportlichen Sektor, aber auch in anderen Bereichen, zu übernehmen, ist gewachsen.“

VON WINTERBERG IN DIE NRW METROPOLLEN:

Mit dem Landschaftspark Duisburg-Nord, dem Nachbarschaftspark am Hackenbruch in Düsseldorf, dem Sportpark in Mülheim-Styrum mit ihren multifunktionalen Sportflächen, haben hier Städte Bewegungslandschaften im urbanen Raum umgesetzt, die Sport für alle bieten, um nur einige Beispiel zu nennen. Im Mix der Sportinfrastruktur stehen in NRW zudem rund 12.000 Sporthallen, Großspielfelder und Schwimmbäder zur Verfügung. Im Rahmen des „Landesprogramms „Moderne Sportstätten 2022““ wurden viele vereinsbezogene gerade erst modernisiert. Dennoch bleibt ein Investitionsbedarf in Milliardenhöhe. Wenn man so will, überschaubare Dimensionen

angesichts der Probleme, vor denen Megacities in anderen Weltregionen stehen. Im Großraum Delhi, Indien, zum Beispiel wurde kürzlich wegen Smog einmal mehr gänzlich von Aktivitäten im Freien abgeraten. Saudi-Arabien, umstrittener Austragungsort der nächsten Fußball-WM, plant in seiner Hauptstadt Riad u.a. 7,5 Millionen Bäume zu pflanzen. Ein Effekt: Die körperliche Hitzebelastung in der Wüstenstadt wird reduziert.

Zurück zur NRW-Wirklichkeit. Für Eva Selic, Vizepräsidentin des LSB, ist klar: „Der Vereinssport ist auf jeden Fall mit seinen vielfältigen Sportarten, Kursen und Gruppen ein Garant für Sport für alle. Darüber hinaus bietet er jenseits vom Individualsport mit seinem Engagement für Integration, Demokratieschulung, Gesundheitsförderung, Bildung und Qualifizierung die Möglichkeit, politisch und gesellschaftlich „die Welt zu verändern“. Gerade weil er vor allem „Breitensport“ anbietet ...

”

Globale Erwärmung verändert den Sport massiv

Interview mit **PD Dr. Karim Abu-Omar**, Sportwissenschaftler an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Co-Direktor des WHO-Kooperationszentrums für Bewegung und Public Health



Welche Folgen hat der Klimawandel für Sporttreibende?

Die globale Erwärmung wird das Sporttreiben in Deutschland und in der gesamten Welt umfassend verändern. Davon sind professionelle Athlet*innen wie Breitensportler*innen gleichermaßen betroffen. In einigen Regionen werden Möglichkeiten zum Sporttreiben hinzukommen, die bislang dort aus klimatischen Gründen nicht möglich waren. In anderen nehmen die Möglichkeiten ab. Schon heute sind ja Entwicklungen offensichtlich. Zum Beispiel bleibt in einigen Gegenden des Skisports Naturschnee aus und muss durch Kunstschnee ersetzt werden. Tennisspieler*innen wiederum ertragen im Sommer jetzt schon Temperaturen von um die 40 Grad am Platzboden. Sportwissenschaft und -medizin werden sich mit der Zunahme von Hitze- und Extremwettertagen und deren Auswirkungen auf Körper und Gesundheit auseinandersetzen müssen.

Dabei trägt der Sport selber zum Klimawandel bei?

Es lässt sich nicht bestreiten, dass die Ausübung einiger Sportarten oder das Durchführen von Sportveranstaltungen einen erheblichen CO₂-Fußabdruck generieren. Wir haben kürzlich in einem Forschungsprojekt gemeinsam mit Computerwissenschaftler*innen den Fahraufwand für den Betrieb der Kreisliga C (Männer) der Saison 2022/23 im Fußballverband Mittelrhein untersucht. Es betrifft 268 Teams in 3758 Spielen. Jedes Fahrzeug legte dafür rund 116.000 Kilometer zurück. Würde man das Spielsystem in einem von uns erarbeiteten Format örtlich neu organisieren, könnte man die Fahrleistungen um rund ein Drittel senken und so CO₂-Ausstoß und Kosten nachhaltig vermindern, ohne den Wettbewerb zu verzerren. Das würde natürlich ein Umdenken erfordern.

Umdenken erfordert in der Regel Zeit ...

Die Transformationsgeschwindigkeit des Klimawandels ist sehr hoch. Die Einsicht tut weh, dass uns die Zeit davonläuft. Ich halte „Sport für alle“ für ein Menschenrecht. Doch brauchen wir zum Beispiel Sommer-Skihallen? Mit Fragen wie diesen gewinnt man keine Fans, aber wir müssen uns ihnen stellen.

CO₂-Rechner für Sportvereine

👉 go.lsb.nrw/co2-rechner

Breitensport hat

Wachstumspotenzial

Breitensport ist ein Kernthema des Vereinssports – und maßgebend für seine zukünftige Entwicklung. In NRW ist fast jede*r vierte Erwachsene über 18 Jahren Mitglied in einem Sportverein. Darüber hinaus sind drei Viertel der 7-14-Jährigen dort organisiert. Auch wenn die Zahl der Mitglieder wieder leicht gestiegen ist, gibt es erhebliches Wachstumspotenzial, zumal auch ein großer Teil der Bevölkerung außerhalb des Vereins sportlich aktiv ist – oder noch gar nicht!

Es ist unbestritten: Die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, was vielen Menschen besonders gefehlt hat: Bewegung und Sport sowie die Gemeinschaft mit anderen Menschen! „Dies soll als Chance für den Breitensport genutzt und selbstbewusst als Alleinstellungsmerkmal des Vereinssports vermittelt werden“, ist deshalb eine zentrale Quintessenz der Dekadenstrategie des organisierten Sports. Dennis Hebben, zuständiger Teamleiter beim LSB, gibt dafür die Richtung vor: „Wir wollen Begeisterung, neues Feuer für den Breitensport entfachen. Um unsere Absichten umzusetzen, braucht es gute Sensoren am Puls der Sportvereine.“

„ZUKUNFTS-CAFÉ“

Ein aktueller Sensor, um das Ohr am Pulsschlag zu haben, ist das „Zukunfts-Café“ des LSB. Ein Format, in dem Mitgliedsorganisationen, Vereine und weitere Interessierte bei einem lockereren Online-Treffen Erfahrungen austauschen, wie sie ihren Breitensport voranbringen. So erhielten zum Beispiel die Teilnehmenden eines „Cafés“ Einblick, wie der Fußballclub SuS Rünthe aus einer Ehrenamts- und Mitgliederkrise in eine Erfolgsspur fand. Zur Initialzündung wurden unter anderem Dorfmeisterschaften, an der vom Kindergarten bis zur Feuerwehr das ganze Dorf teilnahm. Zum anderen wurde mit Hilfe der LSB-Vereinsberatung auf das Ressortprinzip umgestellt und ein modernes Ehrenamtsmanagement eingeführt. Heute werden so schon Neumitglieder im Aufnahmeantrag gefragt, ob sie ehrenamtlich tätig werden wollen, in welchen Bereichen und unter welchen Bedingungen sie sich das vorstellen könnten. Nur ein Detail in einem Maßnahmenbündel, die dem SuS kürzlich den Zukunftspreis vom Stiftungsbündnis Fußball eingebracht hat.

ANSPRECHPARTNER BEIM SUS RÜNTHE:

✉ Dietmar.Wurst@sus08.de





„WIR WOLLEN NEUE BEGEISTERUNG, NEUES FEUER FÜR DEN BREITENSPORT ENTFACTHEN“

➔ go.lsb.nrw/handlungsfeld09

„Es gilt, Vereine als Lebensorte stärker sichtbar zu machen und zu zeigen, dass sie eine sportlich aktive Gesellschaft gestalten können. Dabei wollen wir sie unterstützen, ihr Profil und ihre Angebote für die unterschiedlichen Bedarfe weiter auszubauen“, fasst Dr. Eva Selic, Vizepräsidentin Breitensport zusammen. Dabei baut der LSB auf das **Handlungsfeld „09“** der Dekadenstrategie des organisierten Sports „Bewegt leben. Wir für den Breitensport!“. Darin werden alle Ziele und Maßnahmen aufgelistet und beständig aktualisiert, mit denen das Verbundsystem den Breitensport entwickelt. Als Erfolgsfaktoren stehen unter anderem die Qualifizierung, Weiterentwicklung in den Sportarten, der Aufbau eines hauptberuflichen Fachkraft- und Mitarbeiter*innensystems, und eine verstärkte Vernetzung der Bünde und Verbände in Kommunen und Region im Fokus. Das Handlungsfeld zeigt dabei in drei „Strängen“ Perspektiven auf:

- ➔ Breitensport im Sportverein (Faktoren, Trends, Geselligkeit, Wettkampf)
- ➔ Megatrend Gesundheit (Reha, Prävention, Gesundes Leben)
- ➔ Netzwerkarbeit und Vereinskoooperationen



„NEUE WEGE FINDEN. WIR FÜR ALLE SPORTLER*INNEN!“

➔ go.lsb.nrw/handlungsfeld10

Schon in seinem Titel signalisiert das Handlungsfeld „10“ der Dekadenstrategie, dass der Vereinssport nicht nur sich selbst im Blick hat. Traditionell wendet er sich auch an Nichtmitglieder: wie in Kooperationen mit Schulen, der Abnahme von Sportabzeichen, in der Schwimmausbildung, in der Sozialarbeit oder beim Format „Sport im Park“. Der Vereinssport sollte diese bereits vorhandenen Leistungen klarer kommunizieren und vermehrt Brücken zum informellen Sport schlagen/bauen.

felix awards 2023

Die Auszeichnung für sportliche Höchstleistung



FELIX-GALA HOCHFEST DES SPORTS

Am 8. Dezember feierten 450 Gäste in der Düsseldorfer Classic Remise die Besten im Westen für bewegende Momente, Spitzenleistungen, persönlichen Einsatz im zurückliegenden Sportjahr. „Aber unser Motto ist jetzt schon: „All eyes on Paris“, sagte Valentin Baus, Tischtennispieler und Gewinner des „Para Sport felix“. Tatsächlich werfen die Olympischen Spiele ihre Schatten voraus und viele der in Düsseldorf Ausgezeichneten wird man in der Weltmetropole wiedersehen.



DAS VOTING – ENDSTAND

Sportlerin

DES JAHRES

1. Laura Nolte
2. Süheda Celik
3. Jule Hake
4. Anna Janßen
5. Alexandra Ndolo

Sportler

DES JAHRES

1. Moritz Müller
2. Max Rendschmidt
3. Marius Kusch
4. Amanal Petros
5. Vincenzo Gualtieri

Para Sport-FELIX

1. Valentin Baus
2. Taliso Engel
3. Irmgard Bensusan
4. Leon Schäfe
5. Markus Rehm

Newcomer*in

DES JAHRES

1. Klara Bleyer
2. Felina Menne
3. Caroline Heuser
4. Leander Carmanns
5. Chelsea Roussiekan

Mannschaft

DES JAHRES

1. Hockey Nationalmannschaft
2. Telekom Baskets Bonn
3. Jessica Degenhardt und Cheyenne Rosenthal
4. Timo Boll, Kay Stumper, Benedikt Duda, Ricardo Walther und Cedric Meissner
5. Raoul Bonah, Matyas Szabo, Lorenz Kempf

Fußball-FELIX

1. Florian Wirtz
2. Mats Hummels
3. Florian Neuhaus
4. Jonas Hofmann
5. Jonathan Tah

Trainer-FELIX

André Henning



v.l.: NRW-Ministerpräsident Wüst, WestLotto Chef Kötter und LSB-Präsident Klett ehren den Sportler des Jahres, Moritz Müller

Die Sieger sind: Laura Nolte (Bob/Sportlerin des Jahres), Moritz Müller (Eishockey/Sportler des Jahres), Valentin Baus (Tischtennis/Para Sport felix), Klara Bleyer (Synchronschwimmen/Newcomer*in des Jahres), die deutsche Hockey-Nationalmannschaft (Mannschaft des Jahres), André Henning (Tischtennis/Trainer*in des Jahres) sowie Nationalspieler Florian Wirtz (Fußball felix).

Hochrangige Gratulant*innen der felix-Stars: NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Mona Neubauer, stellvertretende Ministerpräsidentin. Wenn die beiden höchsten politischen Vertreter unseres Bundeslandes die felix-Gala beehren, dann zeigt das: Die Sportler*innen und Sportler werden gesehen, ihre Erfolge wertgeschätzt und manchmal auch bewundert.



Klara Bleyer, Newcomerin des Jahres, und Dr. Ingo Wolf (r.), Vorstandsvorsitzender der Sportstiftung NRW



Wüst erinnerte an ereignisreiche zurückliegende Monate mit vielen sportlichen Höhepunkten und hob die Invictus Games in der Landeshauptstadt hervor: „Als die ukrainische Mannschaft, Menschen mit Kriegsverletzungen, in die Halle kam, da hatten viele Tränen in den Augen.“ Sportler*innen sind oft Helden, so die Botschaft. „Es geht um Leistung und das reißt auch immer andere mit. Sport stärkt den Zusammenhalt und die gesellschaftliche Teilhabe und wirkt so gegen gesellschaftliche Fliehkräfte.“ LSB-Präsident Stefan Klett pflichtete dem bei: „Wir leben in aufregenden Zeiten mit Multikrisen. Und da ist es so wichtig zu sehen, wie die Sportler*innen mit großer Willenskraft ihre Ziele verfolgen. Und sie heben wir beim felix hervor.“ Ehre, wem Ehre gebührt ...



Moderator Claus Luven (l. / Co-Moderatorin war Anke Feller) im Interview mit André Henning, Trainer des Jahres



(Foto o.l.) Para-Sportler Valentin Baus und Erfolgstrainer Hannes Doesseler

(Foto o.) WestLotto Top-talente NRW Tiziana Kaletta und Christian Weiß

Mona Neubaur, stellv. Ministerpräsidentin, und Jan Miebach, stellv. Regierungssprecher gehörten zu den Gästen

BESTANDSERHEBUNG IST PFLICHTAUFGABE

ANDOR SCHNEIDER ÜBER DEN ALLJÄHRLICHEN „SPORT-ZENSUS“

Bestandserhebung 2024:
Start am 18. Dezember

Ab dem 18. Dezember tragen die Sportvereine wieder ihre Mitgliederzahlen im Rahmen der Bestandserhebung zusammen. Die Richtlinie dazu wurde jetzt geändert. Bis zum 15. März 2024 haben sie Zeit, dem Landessportbund ihre frischen Zahlen zu übermitteln. Am Ende steht ein Gesamtbild der Vereinslandschaft im Hinblick auf die Mitglieder. Im Moment sind es fünf Mio. Mitgliedschaften. „Wir im Sport“ im Gespräch mit Andor Schneider, Fachadministrator Förderportal des LSB.



DIE BESTANDSERHEBUNG IST FÜR DIE VEREINE EINE PFLICHTAUFGABE. KOMMEN SIE DIESER NICHT NACH, KÖNNTE DAS SOGAR ZUM AUSSCHLUSS VON FÖRDERUNGEN UND LEISTUNGEN FÜHREN. WARUM GIBT ES DIESE STRENGE REGEL?

Der gemeinwohlorientierte Sport in NRW folgt dem Solidaritätsprinzip. Viele Leistungen wie bspw. die kostenlose Vereinsberatung und Förderprogramme, können nur angeboten werden, wenn jeder Verein seinen Beitrag, bemessen an seiner Größe, leistet. In einigen Förderprogrammen stellen die aktuellen Mitgliederzahlen eine Berechnungsgrundlage für die Höhe der Förderung dar. Ohne aktuelle Mitgliederzahlen kann folglich keine Förderung berechnet werden.

WAS KANN AUS DEN ZAHLEN ABGELEITET WERDEN UND WIE PROFITIEREN DIE VEREINE VON DIESER ZÄHLUNG?

Die Erfassung der Mitgliederzahlen gibt Aufschluss über die Entwicklungen in der Vereinslandschaft und dient als Berechnungsgrundlage für Beiträge und Förderungen. Neben der quantitativen Erfassung von Mitgliederzahlen werden zum Teil regionale oder sportartenspezifische Zusatzdaten von Stadt- oder

Kreissportbünden und/oder Fachverbänden erhoben. Aus diesen Daten lassen sich Trends, Prognosen und Sportentwicklungen sowohl sportartenspezifisch als auch im kommunalen Setting ableiten.

WAS HAT SICH MIT DER VERABSCHIEDUNG DER NEUEN RICHTLINIE GEÄNDERT?

Die ursprüngliche Richtlinie stammt aus dem Jahr 2010 und wurde zuletzt im August 2015 redaktionell überarbeitet. Allein aus diesem Grund war eine vollständige Überarbeitung notwendig. Neben einer Berücksichtigung der vier Geschlechtsoptionen haben wir einige Anpassungen an die gelebte Praxis, zum Beispiel die Verlängerung der Abgabefrist bis zum 15. März vorgenommen.



LESEN SIE...

... das gesamte Interview unter:

➔ magazin.lsb.nrw



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Handball: **Nieke Kühne**

Verein: HSG Blomberg-Lippe, Trainer: Steffen Birkner

Interview im [magazin.lsb.nrw](https://www.magazin.lsb.nrw) // Video [go.lsb.nrw/2023toptalent8](https://www.go.lsb.nrw/2023toptalent8)

GROSSE BÜHNE FÜR TOPTALENTE

Vor nunmehr 13 Jahren begann eine Erfolgsstory, die jetzt Ende November im Düsseldorfer Landtag ihren vorläufigen Höhepunkt mit einer aufwändigen Ausstellung erlebte. Die Rede ist von der Präsentation der NRW-Toptalente, erdacht und realisiert von Andrea Bowinkelmann, Fotografin des Landessportbundes NRW. Vormals wurden die hoffnungsvollen sportlichen Nachwuchskräfte „nur“ in der „Wir im Sport“ vorgestellt. Das gefiel LSB-Wirtschaftspartner WestLotto so gut, dass sie miteinstiegen in die Vorstellung und Förderung der dann so genannten „WestLotto Toptalente NRW“. ➔ lsb.nrw/toptalente-nrw



„Vertrauen ist die Voraussetzung“



LSB-FOTOGRAFIN ANDREA BOWINKELMANN setzt seit 13 Jahren die Toptalente in Szene. Ob im Eisstadion, beim Football oder auf der Kart-Bahn. Der persönliche Kontakt zu den Athlet*innen ist ihr besonders wichtig.

Andrea, was ist dein Erfolgsrezept für die tollen Fotos?

Vertrauen ist die Voraussetzung für alles. Erst dann öffnen sich die Talente vor der Kamera. Ebenso muss ich mich ganz auf die Athlet*innen einlassen. Ich nehme oft vorher Kontakt mit den Eltern auf – sie sind das Bindeglied zu den Sportler*innen. Auch dadurch entsteht eine gute Beziehung.

Was fasziniert dich an diesem Job?

Es wird nie langweilig und ist auch nie oberflächlich. Ich schätze die jungen Menschen dafür, wie sie sportliche Karriere, Ausbildung oder Schule, Privates miteinander vereinbaren. Ich ziehe den Hut vor der Willenskraft der Toptalente – sie sind durch die Bank Persönlichkeiten! Und einige schaffen es nach ganz oben ... Spannend, wie sich einige von ihnen weiterentwickeln, zum Beispiel zu Olympiasiegern oder Weltmeistern.

Die Dinge nahmen Fahrt auf, u.a. werden die Toptalente zur felix-Gala eingeladen, wo die Besten im Westen einmal jährlich ausgezeichnet werden. Und dort der Nachwuchs animiert wird, den Stars nachzueifern, vielleicht mit dem Gedanken, auch einmal so im Rampenlicht zu stehen wie die Topsportler*innen. Darüber hinaus begann das Team von Andrea Bowinkelmann

zum Parlamentssaal. So kamen unsere Volksvertreter*innen in den letzten Wochen sicherlich nicht umhin, die Aufsteller der Sportler*innen in Lebensgröße, die großen Plakate, die Videos wahrzunehmen. Für eine begleitende Broschüre wurden sogar die Wahlkreise der Sportler*innen recherchiert und integriert. Das Signal: Schaut her, liebe Politiker*innen, wir ha-

(v.l.): LSB-Präsident Stefan Klett, WestLotto-Chef Andreas Kötter, ein Action-Aufsteller von Toptalent Ben Potente und Landtagspräsident André Kuper



teilweise sehr spektakuläre Videos der „WestLotto Toptalente NRW“ in den Alpen, auf dem Meer oder im Eiskanal zu drehen. Die hohe Zahl der Klicks spricht Bände (siehe YouTube – LSB-Kanal).

Und es nahm weiter Tempo auf. Nach Corona wurde es wieder möglich, viele Menschen zusammenzubringen. Und das sollte für die Toptalente im Rahmen einer Ausstellung realisiert werden. So kamen sie alle zusammen am 28. November im Düsseldorfer Landtag. Natürlich in erster Linie die Toptalente selbst, vertreten durch neun von ihnen – vom Wakeboarder Wanley Fendrich bis zur Rollkünstlerin Tiziana Kaletta. Natürlich Vertreter*innen des Landessportbundes NRW mit LSB-Präsident Stefan Klett an der Spitze, WestLotto-Chef Andreas Kötter mit Mitarbeiter*innen, Angehörige und Fans der Talente, die Medien.

Der Standort der Ausstellung war sehr prominent gewählt. Im ersten Stock des Landtags, direkt neben den Eingängen

ben in NRW großartige junge Sportler*innen und es lohnt sich, diese nach Kräften zu unterstützen.

Ganz in diesem Sinne war die Eröffnungsrede von Landtagspräsident André Kuper zu verstehen: „Mit der Aktion ‚Toptalente‘ rücken die sportlichen Ausnahmekönner mit ihren herausragenden Leistungen in den Fokus. Ich finde es wichtig, dass deren Geschichten erzählt werden.“ LSB-Präsident Stefan Klett pflichtete dem bei: „Leider stehen viele von ihnen viel zu selten im Rampenlicht. Ebenso sind viele ihrer Sportarten nahezu unbekannt und ohne Lobby. Mit der Ausstellung und insgesamt mit der Aktion wollen wir dies positiv verändern.“ WestLotto-Geschäftsführer Kötter hob neben dem besonderen Können der Athlet*innen auch die Rolle des Ehrenamts hervor, ohne das auch die Toptalente nicht reüssieren könnten: „Das außergewöhnliche Engagement aller Wegbegleiter*innen der Sportler ist unbezahlbar und verdient ebenfalls unsere Anerkennung.“

Ob Profi- oder Amateursportler*innen – Probleme oder Verletzungen an Muskeln, Sehnen und Gelenken kommen in beiden Sportlergruppen vor. Ein verdrehtes Kniegelenk, ein weggeknicktes Sprung- oder ein verletztes Handgelenk nach einem Sturz sind typische Verletzungen, die nach einem Sportereignis in der Notfallambulanz behandelt werden. Doch es gibt auch Verletzungen, die nicht akut auftreten. Sie kündigen sich vielmehr schon vorher an. Beide Formen verdienen medizinische Beachtung.

Ein erstes Indiz und damit ein Vorbote für eine Verletzung kann ein Ziehen im Muskel oder am Übergang zur Sehne sein. Wichtig: bei anhaltenden Symptomen nicht einfach weitersporteln. Das Warnzeichen ist ernst zu nehmen! Hintergrund kann oft vernarbt Gewebe sein. Wenn dessen Elastizität überschritten wird, entstehen kleinere oder größere Schäden. Abhängig vom Grad der Krafteinwirkung und des individuellen Heilungspotenziales des Betroffenen sind diese als reparabel oder irreparabel einzustufen.

Das Bemerkenswerte: Viele der kleinen Muskel- und Sehnen-schäden bemerkt der Betroffene gar nicht, weil der Körper sie „bewältigt“, ohne dass dies mit einer Heilung gleichzusetzen wäre. Es bilden sich vielmehr Narben und diese lassen minderwertiges Gewebe zurück, welches schneller erneut geschädigt werden kann.

VORBOTEN MUSKULÄRER VERLETZUNGEN



Der Grund: die Elastizität von Narbengewebe ist geringer als von Muskeln oder Sehnen. Verletzungen sollten daher – sofern möglich – frühzeitig behandelt werden.

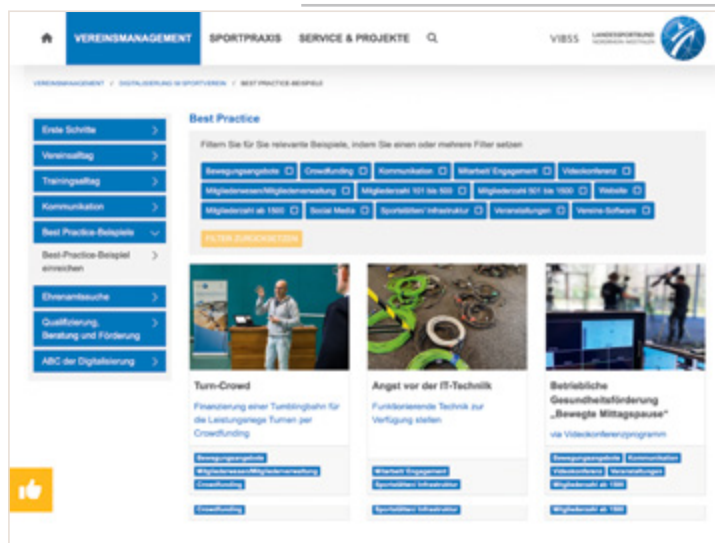
WEEKEND WARRIOR: AUFGEPASST!

Spezialfall Muskelriss: Eine größere Muskelruptur kann nie allein zufriedenstellend heilen. Hierbei ziehen sich die beiden Muskelenden auseinander und müssen zeitnah

chirurgisch vernäht werden. Ein nicht Operieren führt zu erheblichem Funktionsverlust der Muskeln oder auch von Muskelgruppen.

Für alle Sportarten und unabhängig, ob es bereits Vorboten gibt, gilt jedoch: mithilfe einer guten Vorbereitung – mittels ausreichenden Aufwärmens und einer gewissen Regelmäßigkeit an Ausübung – kann einer Vielzahl von Verletzungen vorgebeugt beziehungsweise das Verletzungs-Risiko minimiert werden. Daher sollte man als „Weekend Warrior“ (einmal pro Woche Sport, mit hoher Intensität) ab einem gewissen Alter besonders vorsichtig sein.





Übersicht der Best-Practice-Beispiele Digitalisierung mit der Möglichkeit über verschiedene „Tags“ zu filtern
 ➔ go.isb.nrw/vibss-digitalisierung

BEST-PRACTICE-BEISPIELE DIGITALISIERUNG

Nach dem „Digi-Wumms“ (siehe auch ab Seite 28) ist vor der Frage: Welche Chancen bieten sich mit meinem neuen digitalen Equipment? Denn Digitalisierung ist ein Begriff, der in einigen Vereinen noch Fragezeichen hervorruft. Aber keine Sorge, Digitalisierung ist oft einfacher als gedacht.

Mit der neugestalteten „Best-Practice-Beispiele“-Übersicht zum Themenbereich „Digitalisierung“ finden Sie mit wenigen Klicks eine Vielzahl an Beispielen auf vibss.de.

Dank der neuen Filterfunktion finden Sie passende Beispiele zu jeder Vereinssituation. Egal, ob zu den Themenbereichen Bewegungsangebote, Mitarbeit und Engagement, Website und vielen mehr.

ERFAHRUNG UND IDEEN

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Beispielen, um Vereinen den Weg der Digitalisierung zu vereinfachen. Dabei sind wir auf Ihre Erfahrungen und Ideen angewiesen. Haben Sie in Ihrem Verein innovative Lösungen gefunden, die Sie mit uns und der Welt teilen möchten? Haben Sie Beispiele für erfolgreiche Projekte, die Sie als Best-Practice-Beispiele vorstellen können?

Dann senden Sie uns über unsere Formular Ihr Best-Practice-Beispiel zu. Nach einer Prüfung werden wir Ihr Beispiel auf vibss.de veröffentlichen. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen und bedanken uns für Ihr Engagement!



SENDEN SIE UNS IHR BEST-PRACTICEBEISPIEL



➔ go.isb.nrw/vibss-digitalisierung

➔ umfrage.isb-niedersachsen.de/324263

DAS.. OLYMPIA-MÄRCHEN

Außergewöhnliche Strahlkraft

Viele träumen von einem Olympia-Märchen in Deutschland in den 30er oder 40er Jahren dieses Jahrhunderts, vergleichbar dem Sommermärchen während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Deutschland, so der Traum, könne sich der Welt als weltoffenes Land präsentieren. Vielleicht auch in NRW.



Beim Dialogforum in Düsseldorf: (v.l.) Sandra Mikolaschek | Paratischtennisspielerin, Dr. Christoph Niessen | LSB-Vorstandsvorsitzender, Jens-Peter Nettekoven | Sprecher Sportausschuss des Landtags NRW, Leá Krüger | Präsidiumsmitglied Athleten Deutschland, Dr. Stephan Keller | Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf

Jens-Peter Nettekoven, bekannter Sportpolitiker unseres Bundeslandes und DOSB-Vizepräsident brachte im Deutschlandfunk Anfang Dezember sogar den Neubau eines Olympiastadions an Rhein oder Ruhr ins Spiel. Ein solches Stadion „kann man ja noch bauen“, so Nettekoven. „Nachhaltig heißt ja nicht unbedingt, dass wir keine neuen Gebäude bauen“.

➔ go.lsb.nrw/df-olympiabewerbung

Ende November wurde eine Absichtserklärung von Andrea Milz, NRW-Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, und Oberbürgermeister Stephan Keller für die Landeshauptstadt Düsseldorf

unterschrieben – dieses so genannte „Memorandum of Understanding“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist die Voraussetzung für die Berücksichtigung beim geplanten Auswahlverfahren des DOSB.

WUNDERBARES SIGNAL

Die Verantwortlichen beim Landessportbund NRW sehen sich bestätigt: „Dies ist ein wunderbares Signal für die weitere Dynamik bei einem Thema, das einfach alle Sportanhänger elektrisiert. Wir haben regelmäßig auf die außergewöhnliche Strahlkraft nachhal-



Olympische Spiele in Deutschland könnten für große Begeisterung sorgen

tiger Sommerspiele für das Sportland NRW hingewiesen. Wenn sich insgesamt 15 Kommunen über alle individuellen Interessen und Parteigrenzen hinweg so geschlossen positionieren, wäre unsere Region ein würdiger Gastgeber für ein solches Weltereignis“, betonte LSB-Präsident Stefan Klett. In Nordrhein-Westfalen sind bereits heute 95 Prozent der für die Spiele benötigten Sportstätten vorhanden. Sportarten wie zum Beispiel Basketball, Handball, Volleyball, Hockey, Kanu und Reiten könnten vor 40.000 bis 50.000 Zuschauern ausgetragen werden.

FRANKFURTER ERKLÄRUNG

Der DOSB verabschiedete Anfang Dezember im Rahmen einer „Frankfurter Erklärung“ die Fortsetzung des Dialogprozess „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ zu einer möglichen Olympiabewerbung. Es wird

nun ein konkretes Konzept erarbeitet, das im Sommer 2024 vorgestellt werden soll. Mit „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ unterbreitete der DOSB der Gesellschaft seit Anfang Juli ein Dialogangebot im digitalen und analogen Raum. Knapp 6,5 Millionen Menschen wurden durch die Initiative erreicht und die in den Befragungen, Dialogforen sowie im digitalen Bereich gesammelten Erwartungen, Wünsche und Kritik wurden final in der „Frankfurter Erklärung“ gebündelt.

„Zwar steht eine Mehrheit der Bevölkerung unserer Bewerbungsidee derzeit positiv gegenüber, aber wir müssen unseren transparenten und kommunikativen Weg weitergehen, um noch mehr Menschen zu erreichen, ihnen die Mehrwerte einer Bewerbung verständlich machen und existierende Vorbehalte abbauen“, so DOSB-Präsident Thomas Weikert.

.....
Quellen: DOSB und LSB-Press



ZUR FRANKFURTER ERKLÄRUNG:

go.isb.nrw/deine-spiele





Text Renate Gervink // Fotos Andrea Bowinkelmann, Hellmann (S.31)

MILLIONENFÖRDERUNG DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung des gemeinnützigen Sports in NRW aus einem EU-Förderprogramm sorgte für einen Geldsegen. „Was für ein Jahr ...!“, werden sich die Verantwortlichen der Vereine, Verbände und vor allem der Bünde insgeheim sagen, wenn sie an den Riesensprung denken, den sie in Bezug auf ihre Digitalisierung in den vergangenen Monaten gemacht haben. Alles ging so schnell und war für manche ein Kraftakt. Was bleibt, sind Erleichterung und große Zufriedenheit. Eine Bilanz ...



Zur Erinnerung: Über 40 Millionen Euro konnten Sportorganisationen in NRW 2023 für ihre digitale Infrastruktur investieren. Allein die Vereine erhielten aus dem REACT-EU-Fördertopf über 24 Millionen Euro. Der Rest ging an die weiteren Sportorganisationen und -schulen im Land. Hierzu hatte der Landessportbund eigens eine Internetseite entwickelt, auf der die wichtigen Fragen zum Programm beantwortet wurden. „Es war unsere Aufgabe, die Vereine, Verbände und Bünde bei inhaltlichen und Verwaltungsfragen zu beraten“, berichtet Birte Feyerabend, Teamleitung Förderprogramme beim LSB. „Uns ging es darum, den Rahmen zur Verfügung zu stellen. Die Hauptarbeit lag aber bei den Stadt- und Kreissportbünden, sie standen mit ihren Mitgliedsvereinen in direktem Kontakt und verwalteten deren Anträge. Deshalb ziehen wir den Hut vor den Bünden, für sie war es ein enormer Arbeitsaufwand.“

Die Bünde hielten die Fäden zusammen

Stefanie Hellmann, Projektverantwortliche für das Förderprogramm Digitalisierung beim Kreissportbund Unna, bestätigt dies. Im Verlauf des Jahres reichte ihre eigene Personalstelle von 25 Stunden oftmals nicht aus, um die anfallenden Aufgaben und Unterstützungsleistungen, die mit der EU-Förderung einhergingen, umzusetzen. So wurde daraus



WIR SIND ZUSAMMEN- GEWACHSEN

... Birte Feyerabend,
LSB-Teamleitung Förderprogramme

1. **Was waren die Stolpersteine?**
Manchmal war es der Förderzweck, der uns Kopfzerbrechen bereitete. Denn es ging bei der Maßnahme um die Förderung der digitalen Infrastruktur und nicht um die Förderung der Digitalisierung des Sportbetriebs selbst. Beispiel: Wenn ein Verein ein Videoübertragungs- und Präsentationssystem beantragte, mit dem Veranstaltungen gestreamt werden sollten, so war dies möglich. Wenn aber ein Verein das gleiche System beantragte, um damit Sportler*innen aufzunehmen und anschließend ihr Verbesserungspotenzial zu analysieren, wurde die Förderung abgelehnt. Ebenso war ein Scanner mit Druckfunktion förderfähig, aber ein Drucker mit Scanfunktion nicht. Manches war sehr erklärungsbedürftig.
2. **Was war positiv?**
Es war sehr ermutigend, dass trotz des zeitlichen Drucks – oder vielleicht auch deswegen – alle an einem Strang gezogen haben. Wir vom Landessportbund unterstützten die Bünde und Verbände, die wiederum ihre Vereine unterstützten. Es gab einen sehr engen und freundschaftlichen Kontakt auf allen Ebenen. Und durch die regelmäßigen digitalen Austauschtreffen sind wir in kurzer Zeit enger zusammengewachsen.



Die Förderung war für uns wie ein Geschenk des Himmels. Endlich hatten wir die Mittel, um unsere digitale Infrastruktur auf Vordermann zu bringen

Anna Şahin, TuS Rheindorf



kurzerhand eine Teamaufgabe, bei der alle Kolleg*innen der Geschäftsstelle ihren Teil zum „Geldsegen“ für die teilnehmenden Vereine beitrugen. „Am Ende war es den Aufwand wert, unsere Vereine waren glücklich und für unser Team war diese enge und komplexe Zusammenarbeit eine positive Erfahrung“, freut sich Hellmann.

Gemeinsam mit den Stadt- und Gemeindesportverbände hatte der KSB Unna einen Schlüssel für die Verteilung der Fördergelder im Kreis Unna erarbeitet, der neben der Anzahl der Vereine auch die Anzahl der Sportler*innen in den Kommunen berücksichtigte. Von den insgesamt 462 Mitgliedsvereinen riefen 144 die Mittel von knapp 400.000 Euro ab. „Es wurde so gut wie alles gekauft, vom Laptop bis zur Videokonferenzanlage“, berichtet Hellmann.

Es hätten noch mehr Vereine profitieren können, aber die kurze Frist, der hohe Verwaltungsaufwand und die Verpflichtung zur Vorfinanzierung der digitalen Infrastruktur war für manche Ausschlusskriterium.

Riesenaufwand und viel Bürokratie

„Für uns kam diese Förderung gerade im richtigen Augenblick“, freut sich Anna Şahin vom TuS Rheindorf. „Unsere Geschäftsstelle benötigte dringend neue Rechner, Server und Bildschirme. Und für die Trainer*innen gehörten Laptops und Tablets zu den häufigsten Wünschen“. Nach einer abteilungsübergreifenden Bedarfsermittlung ging alles Schlag auf Schlag. Bis März mussten die Anträge eingereicht sein, Ende Juni kam die Bewilligung, bis Ende September sollte alles über die Bühne gegangen sein. Dazwischen mussten detaillierte Anträge gestellt, drei Angebote eingeholt, auf die Bewilligung gewartet, die Produkte vorfinanziert, installiert, katalogisiert, fotografiert, dokumentiert, verteilt und ein Anwendungsnachweis erstellt werden. „Ohne unsere hauptamtliche Geschäftsstelle, in der ich



VIBBS HILFT BEI DER DIGITALISIERUNG

Wer in Sachen Digitalisierung noch Unterstützung benötigt, findet umfassende Informationen und praktische Tipps bei:

➔ go.isb.nrw/vibbs-digitalisierung

VON FORTSCHRITTLICH ZU MUSEAL IN DREI JAHREN

Kurz vor der Coronakrise hatte der Pferdesportverband Westfalen sich eine moderne Telefonkonferenzanlage zugelegt. Alle waren stolz, endlich professionelle Telefonkonferenzen abhalten zu können. Das war eine große Innovation. Drei Jahre und eine Pandemie später ist diese vormals fortschrittliche Anlage vollkommen veraltet und wird nicht mehr genutzt. Eine rasante Entwicklung.



Dieser Laptop wurde aus EU-Fördermitteln finanziert. Alle im Rahmen dessen beschafften Gegenstände tragen einen „REACT-EU“-Aufkleber

mich in der Zeit des Projektes fast ausschließlich darum gekümmert habe, wäre es nicht umsetzbar gewesen – für Ehrenamtler schon fast ein Ding der Unmöglichkeit. Das war schon ein Riesenaufwand“, resümiert Şahin.

Sehr beliebt: **Videokonferenztechnik**

Ganz klar überwiegt aber bei allen Beteiligten die Freude über die Förderung ihrer digitalen Infrastruktur. Dies bestätigt auch Brigitte Hein vom Pferdesportverband Westfalen. „Klar, die Zeitschiene war eng, aber dass uns für unsere Digitalisierung auf einmal so viel Geld zur Verfügung steht, damit haben wir nicht gerechnet“, so die Vorstandsvorsitzende des Verbandes. Wie bei vielen anderen Antragstellenden lag beim Pferdesportverband der Schwerpunkt der Investitionen in einer Videokonferenztechnik. Mit allem Drum und Dran, Präsentationstechnik, Laptops mit

Verknüpfungssystemen, Kameras, Headsets und Server. Brigitte Hein kommt ins Schwärmen: „Das macht unsere Bildungsarbeit extrem flexibel und einfach. Wir können Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote nun digital oder hybrid anbieten und die neue Technik ist kein Vergleich zu den Videomeetings während der Pandemie, wo alle auf kleine Kacheln auf dem Bildschirm schauten. Bei der neuen Technik läuft die Kamera mit, man hat den Eindruck, als wäre man gemeinsam in einem Raum. Das ist schon toll!“, schwärmt sie. „Die Förderung hat uns auf einmal das geliefert, wofür wir sonst viele Jahre mit einzelnen Zukäufen gebraucht hätten.“

So hat dieser „Digi-Wumms“, so der Spitzname des EU-Förderprogramms, eine Welle der digitalen Transformation in Vereine, Verbände und Bünde gebracht. Mit einer erfreulichen Nebenwirkung: „Wir haben erkannt, dass der organisierte Sport gemeinsam in der Lage ist, große und zeitlich sehr begrenzte Förderprogramme umzusetzen“, freut sich Birte Feyerabend.

Ja, es war sportlich und für viele sehr anstrengend. Aber ich habe selten von so vielen Beteiligten gehört, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Bünden, Verbänden und Vereinen geklappt hat. Alle hatten ein Ziel und haben an einem Strang gezogen. Beeindruckend.

Renate Gervink



SPORTJUGEND VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

JUGENDTAG IN RATINGEN



Text und Interview Theo Dittmann // Fotos Tim Rehbein, Andrea Bowinkelmann (S.33)

Beim Jugendtag der Sportjugend NRW in Ratingen wurde im November ein neuer Jugendvorstand gewählt, der einmalig für eine Amtszeit von fünf Jahren statt wie bisher vier Jahre im Amt bleibt. Jens Wortmann, der als Vorsitzender der Sportjugend NRW bestätigt wurde, hob für 2023 folgende Schwerpunkte hervor: die Weiterentwicklung des Fachkräftesystems, die Förderung junger Talente, das Jugendcamp im Rahmen der Ruhr Games und die positive Entwicklung bei den jungen Engagierten in den rund 600 J-TEAMS in NRW.

Vor allem aber ging er auf das große Thema des letzten Jahres in der Sportentwicklung und der Sportpolitik ein: „Wir werden mit dem Rechtsanspruch auf die Ganztagserschulbetreuung 2026 eine Veränderung der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Schule und den begleitenden Systemen erleben. Darauf werden wir uns als Sportjugend einstellen müssen. Und für 2024 sind wir schon in der Vorbereitung für das größte Jugendcamp während der Olympischen Spiele in Paris mit bis zu 180 Teilnehmenden.“

DER NEUE VORSTAND:

- ➔ Jens Wortmann *Sportjugend im KSB Coesfeld*,
Vorsitzender Sportjugend NRW
- ➔ Laura Hantke *Sportjugend im SSB Dortmund*,
stellv. Vorsitzende und ständige Vertreterin des Vorsitzenden
- ➔ Maxi Tix *Jugend im Pferdesportverband Rheinland*,
Sprecherin der Jugendorganisationen der Verbände
- ➔ Erik Henschke *Schwimmjugend NRW*,
stellv. Sprecher der Jugendorganisationen der Verbände
- ➔ Katharina Ahlers *Sportjugend im KSB Coesfeld*,
Sprecherin der Jugendorganisationen der Bünde
- ➔ Sina Sophie Berning *Sportjugend im KSB Steinfurt*,
stellv. Sprecherin der Jugendorganisationen der Bünde
- ➔ Lars Mittkowski *Sportjugend im KSB Ennepe Ruhr*,
stellv. Vorsitzender
- ➔ Stephanie Samel *Sportjugend im Essener Sportbund*,
stellv. Vorsitzende
- ➔ Carmen Schomann *Sportjugend im WDFV und FLVW*,
stellv. Vorsitzende
- ➔ Daniel Skakavac *Sportjugend im NWJV*,
stellv. Vorsitzender

Jens, du hast anlässlich des Jugendtages deinen Bericht unter dem Titel „Kinder- und Jugendverbandsarbeit sowie -entwicklung in Zeiten multipler Krisen“ verfasst. Was ist die Essenz dieses Textes?

Die vergangenen Jahre waren von der Gleichzeitigkeit bzw. dichten Folge gleich mehrerer Krisen geprägt, u.a. die Coronapandemie, den russischen Angriffskrieg in der Ukraine, die starke Inflation, die Klimakrise, die Krise des Ehrenamts – all das stellt den Kinder- und Jugendsport vor erhebliche Herausforderungen.

Wie hat sich der Kinder- und Jugendsport dem gestellt und dabei evtl. auch Chancen für nachhaltige Innovation genutzt?

Videokonferenzen erleichtern heute das Ehrenamt, Vereine gestalten ihre Sportstätten nachhaltig um, der Wert des persönlichen Miteinanders wurde wieder in den Mittelpunkt gestellt, etc. – so lange Engagierte sich den Herausforderungen mit Mut und Offenheit stellen, werden die Sportvereine trotz aller Rückschläge auch in Zukunft wertvolle Beiträge zum Aufwachsen junger Menschen liefern. Dabei wollen wir als Sportjugend NRW sie bestmöglich unterstützen.

Was sind die größten Herausforderungen vor denen die Sportjugend NRW in den kommenden Jahren stehen wird?

Das veränderte Engagementverhalten in allen Altersgruppen nach Corona ist sicherlich für den organisierten Sport eine große Herausforderung – hier bestehen einige gute Ansätze für die zukünftige Engagementförderung, eine Musterlösung gibt es aber nicht. Es gilt also dranzubleiben. Ferner müssten wie als Sport unseren Beitrag zur ökologischen Wende leisten – und dürfen dabei das Soziale nicht aus dem Blick verlieren, im Gegenteil: Wir müssen auf allen Ebenen noch inklusiver werden und Zugangsbarrieren abbauen.

Thema öffentliche Haushalte...

Wir müssen uns angesichts enger werdender Spielräume politisch besser aufstellen und lauter werden, um Kürzungen in wichtigen Bereichen wie den Freiwilligendiensten, von denen nicht nur die Freiwilligen selbst, sondern vor allem viele Kinder und Jugendliche in Schulen und Vereinen profitieren, zu verhindern. Schon, dass der Haushaltsausschuss des Bundestags die Kürzungen vorerst zurückgenommen hatte, war ein Erfolg, der insbesondere auf die gute Abstimmung und das gemeinsame Engagement der verschiedenen

„ WIR MÜSSEN LAUTER WERDEN

Träger zurückgeht. Nun gilt es abzuwarten, ob der Bundeshaushalt in der vorgesehenen Form beschlossen wird. Ansonsten gilt es wieder auf die Straße zu gehen – und in die Lobby.

„Digitalisierung und E-Sport“. Vollzieht sich hier ein grundlegender Wandel, der in seiner Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann?

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft, die Art wie wir zusammenarbeiten, wie wir denken, wie wir leben – natürlich betrifft dies auch den Sport, im Guten wie im Schlechten. Digitalisierung kann Arbeitsprozesse erleichtern und das Ehrenamt entlasten, datengestütztes Management ermöglicht bessere Führungsentscheidungen, aber neue Probleme wie Gewalt im digitalen Raum gilt es ebenfalls zu begegnen. E-Sport ist dabei nur ein sehr kleiner Teil der Digitalisierung im Sport. Ich bin davon überzeugt, dass der E-Sport den klassischen Sport ergänzen, nicht ersetzen wird. Wichtig ist, dass wir offen mit dem E-Sport und der Digitalisierung umgehen und proaktiv Rahmenbedingungen gestalten, denn so können wir die Potenziale heben und problematischen Entwicklungen entgegenwirken – aufhalten werden wir die gesellschaftliche Entwicklung nicht, also sollten wir sie für uns nutzen.



Jens Wortmann

wurde im Amt als Vorsitzender der Sportjugend NRW beim Jahrestag im November bestätigt. Der 35-jährige Hochschuldozent und LSB-Präsidiumsmitglied über die Perspektiven „seines Jugendverbandes“

SOLLTE SICH DER SPORT VON X - VORMALS TWITTER - VERABSCHIEDEN



Spätestens seit der jetzige Besitzer von „X“ im Spätherbst Sympathien für rechtsradikale Gruppierungen twitterte, ist die Entwicklung genau zu beobachten. Derzeit erfolgt ein enger Austausch mit dem DOSB und den Kommunikationsverantwortlichen bundesweit.

Bei „X“ sind einige wenige Mitgliedsorganisationen aktiv. Die Resonanz auf ihre Postings ist überschaubar. Insbesondere Politiker*innen, öffentliche Personen und Medienhäuser, die bei „X“ sehr aktiv waren oder sind, kommen nach und nach zum Netzwerk Bluesky. Die eine Million-Marke ist bereits seit September 2023 geknackt. Doch auch hier wächst der Druck kommerziell erfolgreich zu sein. | **Kiyo Kuhlbach**, LSB-Ressortleiterin Marketing/Kommunikation



EINE AUSFÜHRLICHERE DARSTELLUNG UNTER:

➔ magazin.lsb.nrw

ANZEIGE

CyberSchutz für Sportvereine. Büroleiter Jochen Grahn im Interview



Warum ist eine Absicherung gegen Internetkriminalität gerade für Vereine so wichtig?

Immer mehr Prozesse werden digitalisiert – mit folgenreichen Risiken für Laien. Ob eine als Weihnachtsgruß getarnte Phishing-Mail, ein Virus oder Hacker-Angriff: Mit dem ARAG CyberSchutz sind Vereine gegen finanzielle Schäden durch Internetkriminalität gewappnet.

Wie hilft die ARAG?

Nach einem Online-Angriff kümmern wir uns schnellstmöglich um die Systeme. Damit der Sportbetrieb reibungslos weiterlaufen kann, helfen kompetente IT-Spezialisten – wenn erforderlich direkt vor Ort.

Was ist noch mit drin?

Ganz wichtig finde ich die Cyber-Haftpflichtversicherung für Datenschutzverletzungen und die anwaltliche Beratung bei Urheberrechtsverstößen im Internet. Inklusiv ist auch die Prüfung der Vereinswebsite, ob alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind.

Wie hoch können sich Vereine absichern?

Wir bieten drei verschiedene Versicherungssummen bis 250.000 Euro an. Eine Absicherung bis 100.000 Euro kostet beispielsweise 129 Euro im Jahr. Unser CyberSchutz ist speziell für Sportvereine mit bis zu 1.000 Mitgliedern konzipiert. Selbstverständlich haben wir auch für Verbände und große Vereine individuelle Lösungen.

Wo können sich die Vereine informieren?

Am besten sprechen die Verantwortlichen uns direkt an oder machen sich einen ersten Eindruck auf www.ARAG-Sport.de.



Jochen Grahn

Büroleiter
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Versicherungsbüro beim
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Telefon 0203 600107-0
vsbduisburg@ARAG-Sport.de



DAS BILD DES MONATS



Es ist längst mehr als nur das bloße Werfen spitzer Pfeile: Wenn die Elite vom 15. Dezember bis 03. Januar in der Kultstätte Alexandra Palace in London den nächsten Titelträger bei der Darts-WM ermittelt, sind großer Sport und farbenfrohe Stimmung garantiert. Auch in NRW hat sich der einstige Kneipentrend fest etabliert, so zählt der Landesverband mittlerweile fast 140 Vereine mit über 3.800 Mitgliedern. Während die meisten Sportarten nun rund um den Jahreswechsel ihre verdiente Winterpause abhalten, gibt es für die Fans bei der spannenden Punktejagd rund um das Bullseye keinen Zweifel: Die Erde muss bei diesem Spektakel eindeutig eine Scheibe sein... | Text: Frank-Michael Rall, LSB-Pressesprecher

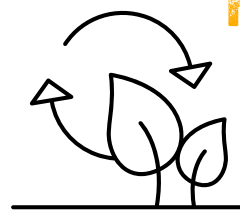
ZAHL DES MONATS

12%

... der NRW-Vereine verfügten 2019 über bezahlte Mitarbeiter*innen im Bereich Führung und Verwaltung, während rund ein Drittel der Vereine bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs einsetzte. Hierzu zählen sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen sowie geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte. Darüber hinaus beschäftigte rund jeder fünfte Verein bezahltes Personal in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Technik, Wartung oder Pflege. Auch wenn die Zahl schon etwas älter ist, gibt sie klare Hinweise auf das Verhältnis zwischen Hauptberuflichkeit und Ehrenamt in den Sportvereinen.

Quelle: Sportentwicklungsbericht 2022

REINGEHÖRT



KLIMASCHUTZ UND SPORT

Beim Deutschlandfunk findet sich ein interessantes Gespräch mit Tanja Ferkau, Gründerin der Klimaschutz-Plattform IMPCT, die zusammen mit Sports for Future das gemeinnützige Klimanetzwerk Sports20 auf der Klimakonferenz in Dubai vorgestellt hat. Ihre Forderung: „Der Sport muss Sponsoren aus der fossilen Energie bannen“

➔ go.lsb.nrw/df-ferkau-klimaschutz

EIN SPORTVEREIN IST KEIN SPARVEREIN

**ZU VIEL GELD AUF DER HOHEN KANTE? KLINGT NACH LUXUSPROBLEM –
IST ES NICHT. DENN VEREINE, DIE ES VERSÄUMEN, IHRE ÜBERSCHÜSSE IN
RÜCKLAGEN ZU VERWANDELN, KÖNNEN IM SCHLIMMSTEN FALL IHRE
GEMEINNÜTZIGKEIT VERLIEREN. DENN AUCH FÜRS SPAREN GELTEN REGELN.**

Vereinsverantwortliche kennen sie: die SAUF-Regel. Diese Eselsbrücke mahnt, die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit des Sportvereines stets mitzudenken: Der Verein ist gemeinnützig, wenn er eine selbstlose Förderung der Satzungszwecke betreibt (S), diese ausschließlich betreibt (A), sie unmittelbar verfolgt (U) und die Allgemeinheit auf materiellem, geistlichem oder sittlichem Gebiet fördert (F).

Ein gemeinnütziger Verein ist also eine Non-Profit-Organisation, deren Ziel nicht die Erwirtschaftung eines Gewinnes ist. Vielmehr verhält es sich andersherum: Die erwirtschafteten Mittel dienen dem Gemeinwohl.

Nun muss ein Verein am Ende eines Jahres nicht unbedingt bei Null-Null rauskommen. Seine erwirtschafteten Gewinne muss er allerdings für satzungsgemäße Zwecke verwenden, beispielsweise für die Anschaffung von Sportgeräten oder Trikots.

Hat der Verein jährlich Einnahmen von unter 45.000 Euro, kann er sich mit dem Ausgeben Zeit lassen. „Doch nehmen wir an, ein Verein hat in einem Jahr höhere Einnahmen als 45.000 Euro“, sagt Elmar Lumer, Rechtsanwalt und Vereinsberater für den Landessportbund. „Dann ist er grundsätzlich verpflichtet, die Mittel zeitnah zu verwenden, also im Jahr des Zuflusses oder in den beiden darauffolgenden Jahren.“ Denn Ansammeln von Kapital ist gemeinnützigen Vereinen nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Das Finanzamt betrachtet für die Beurteilung den ideellen Bereich, den Zweckbetrieb, die Vermögensverwaltung und den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Sind die 45.000 Euro Einnahmen also überschritten, muss der Verein nachweislich Rücklagen bilden – innerhalb einer Frist von zwei Jahren.

1.

DIE ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGE

Die Mittel in der zweckgebundenen Rücklage sind für die nachhaltige Erfüllung der satzungsgemäßen Vereinszwecke nötig. „Diese Mittel können für die Anschaffung von Sportgeräten oder auch für eine große Veranstaltung genutzt werden“, so Elmar Lumer. „Der Verein muss aber glaubhaft machen, dass er das vorhat.“

Weitere Beispiele sind etwa die zeitnahe Modernisierung von Sportanlagen (Instandhaltungsrücklage), der zeitnahe Bau eines Vereinsheims auf eigenem Grundstück (Investitionsrücklage) oder Löhne, Gehälter, Mieten, Pacht (Betriebsmittelrücklage) für einen definierten Zeitraum.



2.

DIE WIEDERBESCHAFFUNGSRÜCKLAGE

Muss ein Bus oder ein Transporter oder auch ein kostenintensives Sportgerät neu angeschafft werden, ist eine Wiederbeschaffungsrücklage zu bilden. „Der Verein spart also für die Wiederanschaffung eines Wirtschaftsgutes.“

Achtung: Die Höhe der Rücklage ist begrenzt auf die mögliche Abschreibungshöhe. Über diese gibt die Afa-Tabelle Auskunft, die die geschätzte Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern darstellt. (siehe [steuertipps.de/lexikon/a/afa](https://www.steuertipps.de/lexikon/a/afa)) Beispiel: Eine Verein will eine Rücklage für eine neue Zeitmessanlage (Kostenpunkt 14.000 Euro) bilden. Als Dauer, über die die Rücklage gebildet wird, kann die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer genommen werden. Für die Zeitmessanlage sind das nach amtlicher Afa-Tabelle sieben Jahre. Die Afa-Rate wäre bei linearer Abschreibung und Kauf im Januar des Jahres 2023 also genau 2.000 Euro. Somit kann pro Jahr eine Rücklage in dieser Höhe gebildet werden, bis 14.000 Euro erreicht sind.

3 ARTEN VON RÜCKLAGEN SIND MÖGLICH:





3.

DIE FREIE RÜCKLAGE

„Mit ihr kann ein Verein ein Finanzpolster ohne Zweck aufbauen – jedoch nur innerhalb des Mittelverwendungsgebotes, also nur für satzungsgemäße Aufgaben“, so Lumer. Der freien Rücklage darf jährlich höchstens ein Drittel des Überschusses der Einnahmen aus der Vermögensverwaltung zugeführt werden.

Des Weiteren dürfen zehn Prozent der Einnahmen aus dem ideellen Bereich, zehn Prozent des Überschusses aus dem Zweckbetrieb sowie zehn Prozent aus dem Überschuss aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb für die freie Rücklage verwandt werden.

„Die meisten Vereine erwirtschaften nur moderate Überschüsse. Dabei ist der ideelle Bereich meist der größte Posten. Bedeutet“, rechnet Lumer, „ein Verein erzielt 30.000 Euro Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, dann dürfte er theoretisch bis zu 3.000 Euro in die freie Rücklage einstellen – vorausgesetzt, er hat einen entsprechenden Überschuss auch erzielt.“

Ein Sportverein ist gut beraten, sich einen so genannten Rücklagenspiegel anzulegen. Aus ihm wird die Art und Höhe und der Zeitpunkt der Rücklage ersichtlich, denn Rücklagenbildung und deren Auflösung sind ein permanenter, dynamischer Prozess.

ANLEGEN VON RÜCKLAGEN

„Welche Art von Rücklage der Verein tätigt, muss der Verein im Einzelfall prüfen“, sagt der Rechtsanwalt. Aber getan werden muss es! Lumer warnt vor Laxheit: „Das Thema ist vielen Vereinsvorständen nicht bewusst, ist aber Prüfthema bei vielen Finanzverwaltungen.“ Aber das geschieht nicht über Nacht: Die Finanzämter fordern die Vereine zunächst auf, nicht ordnungsgemäß angesammeltes Vermögen zunächst abzuschmelzen. Elmar Lumer erzählt von einem kleinen Verein, dem dies geschah: Der Verein ahnte steigende Kosten und hatte in weiser Voraussicht seine Mitgliedsbeiträge erhöht. Die prognostizierte Kostensteigerung trat jedoch nicht ein, so dass der Verein plötzlich ein „Vermögen“ besaß – und das Finanzamt auf der Matte stand. Die Geschichte nahm ein gutes Ende: Der Verein fand eine Möglichkeit, sein Polster zu reduzieren. „Manchmal muss innerhalb von zwei Jahren Geld ausgegeben werden – und man kann nicht immer Trikots für 30.000 Euro kaufen“, gibt Lumer zu bedenken.

Zuletzt: Auch Rücklagen können Auswirkungen auf die Gemeinnützigkeit haben! Vereine müssen ihre Rücklagen in der Steuererklärung angeben, alles sauber dokumentieren, auch die Bezugsgrößen. „Ein Sportverein ist gut beraten, sich einen so genannten Rücklagenspiegel anzulegen. Aus ihm wird die Art und Höhe und der Zeitpunkt der Rücklage ersichtlich, denn Rücklagenbildung und deren Auflösung sind ein permanenter, dynamischer Prozess.“



Menschen haben das Recht, Sport zu treiben

DR. EVA SELIC, LSB-Vizepräsidentin Breitensport



Sport kann erheblich dazu beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Gesellschaften, die in Möglichkeiten investieren, damit Menschen körperlich aktiv sein können, schaffen vielfältige Räume. Räume, in denen Körperbewusstsein und Wohlbefinden gefördert werden, in denen Kinder Regeln lernen, in denen Bildung und gegenseitiges Verständnis erworben wird, die sogar die Atmosphäre und das Gesicht ganzer Städte und Regionen prägen können.



Menschen haben das Recht, Sport zu treiben. Dennoch ist in unseren Kommunen Sport eine freiwillige und keine Pflichtaufgabe. Was dazu führt, dass dort oft zuerst gespart wird, wenn scheinbar wichtigere Aufgaben zu stemmen sind. Dabei sind auch die ökonomischen Folgen von Bewegungsmangel bekannt. Das zeigen nicht nur Millionen an Diabetes mellitus Typ II Erkrankte. Eine Wohlstandskrankheit, die es bei ausreichender Bewegung und vernünftiger Ernährung in den meisten Fällen nicht gäbe. So liegt es auf der Hand, jedem Kind mindestens eine Stunde Sport am Tag zu ermöglichen, um von früh an ein Bewusstsein für Körperlichkeit und Bewegung zu vermitteln, das bis ins Erwachsenenalter trägt. Wenn Eltern dies nicht tun, müssen Kindergärten und Schulen diese Erziehungsaufgabe übernehmen!

EINE STUNDE SPORT TÄGLICH



ERST WENN KEIN SPORT MEHR MÖGLICH IST, merken auch die Letzten, wie sehr er fehlt. Das hat Corona eindrücklich bewiesen. Wir haben in Deutschland ein Sportsystem, dessen Organisation in Vereine, Bünde und Fachverbände uns eine starke Stimme verleiht. Es liegt deshalb an uns, der Politik klar zu machen, dass Sport für alle nicht nur eine OPTION ist, sondern ein MUSS an Möglichkeiten. Es liegt ebenfalls an uns, dass Breitensport wieder als „hipp“ erlebt wird. Dass wir sozusagen „Sport-for-all-Vereine“ werden und unseren Anspruch beflügeln, Menschen in Bewegung zu bringen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSANSCHREIBE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTANSCHREIBE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw

Wir-im-Sport@lsb.nrw

magazin.lsb.nrw

ISSN: 1611-3640

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Sinah Barlog
Ulrich Beckmann
Andrea Bowinkelmann
(Verantwortliche Bildredakteurin)
Frank-Michael Rall
Maximilian Rembert
Lara Benkner
(Redaktionsassistentin)

TITELFOTO

iStock © FatCamera,
Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk GmbH, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien
Stephanstraße 17
50321 Brühl
Telefon 02232 9504-647
luxx-medien.de
ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN
Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 01.02.2024

Anzeigenschluss 01.02.2024



Klima schützen
mit Deutsche Post

ARAG. Auf ins Leben.

**Auf die Plätze,
fertig ... lesen!**

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter
finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos,
die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



*Jetzt
registrieren!*